

Falsche Einstellung zur Ausbildung

Beitrag von „jabberwocky“ vom 17. März 2014 22:50

Zitat von Wollsocken

Wer das nicht schnallt, dass es darum geht, der ist sehr wohl zu doof dafür

was ich meine ist: es gibt auch noch die Möglichkeit, dass man es schnallt und entscheidet, dass man das nicht möchte. Und wenn man dann eben Lehren möchte und es an der Uni diese Möglichkeit nicht gibt, kommt man eben auf die Schule. Ist meiner Ansicht nach nicht die richtige Motivation, wenn ich auch zugeben muss, dass mein Weg so ähnlich ist. Ich hab eine Promotion sein lassen weil das System eben so ist wie es ist und ich das nicht möchte (+ noch den einen oder anderen Grund).

Zitat von Wollsocken

Ich finde es einfach eine ziemlich üble Sache, wenn ausgerechnet die, die am System Uni scheitern, als Schiffbrüchige an der Schule landen. Das hat kein Schüler verdient. Ich musste mich erst letztens im Gespräch mit einem Kollegen wieder arg zurück halten, als ich ernsthaft danach gefragt wurde, warum ich nach 7 Jahren universitärer Forschung ausgerechnet als Lehrerin ans Gymnasium will, das sei ja ein ziemlicher "Abstieg". Was soll daran ein Abstieg sein, es ist mein ureigenster Berufswunsch und hat nichts damit zu tun, wie viele Jahre ich vorher sonstwo mein Geld verdient habe.

da kann ich absolut zustimmen. War das ein Gespräch mit Lehrerkollegen? Mich wundert es ja wie sehr sich Lehrer manchmal selbst unter den Scheffel stellen. Bei meinen Studienkollegen bekomme ich das so oft mit "wie sind ja nur [Lehrämter]*.." meistens als Begründung warum sie was nicht können oder warum sie sich nicht interessieren.. naja anderes Thema

*) eigentlich heißt das bei uns FÜBas, weil der Studiengang ein fächerübergreifender Bachelor ist, aber das tut nix zur Sache